

Unterstützung für Hilfsbedürftige

Stadt: Ehrenamtsprojekt ist gut angelaufen

Gaggenau (BNN). Laub einsammeln, einkaufen gehen, den Arzt besuchen oder mit dem Hund Gassi gehen. Viele alltägliche Aufgaben sind für Menschen, die in irgendeiner Form eingeschränkt sind, eine Herausforderung. Im Rahmen des Inklusionsprojektes „Miteinander macht's einfach“ stellten die Mitglieder des Arbeitskreises Freizeit jetzt fest, dass es viele Menschen gibt, die Probleme damit haben, alltägliche Arbeiten alleine zu verrichten. Ziel des Arbeitskreises war es, deshalb Menschen zu finden, die dabei helfend zur Seite stehen. Das Ergebnis einer ersten Umfrage war überraschend groß. Spontan meldeten sich 14 Personen, die gerne andere Menschen unterstützen würden, teilte gestern das Rathaus mit.

Zur Koordination und zum gegenseitigen Kennenlernen fand nun ein erstes Begegnungstreffen im Ottenauer Gemeindehaus St. Jodok statt, zu dem Lebenshilfe-Geschäftsführer Martin Bleier und Oberbürgermeister Christof Florus zahlreiche „Hilfeebringer“ begrüßen konnten. Beide zeigten sich von der Bereitschaft, den Mitmenschen helfen zu wollen, beeindruckt. „Ich bin sicher, dass aus diesem Pflänzchen ein großer Baum werden kann“, meinte Florus.

Genauso sah es auch ein rüstiger Rentner, der erklärte, dass es ihm jetzt noch gut gehe. „Aber wer weiß, ob ich nicht auch einmal froh bin, wenn mir jemand hilft“, brachte er seine Motivation auf den Punkt. Seine Frau fährt bereits regelmäßig eine hochbetagte Frau zum Arzt.

Bei den beiden hat sich die Hilfe schon zum Selbstläufer entwickelt. Genauso stelle man sich die Unterstützung vor, erklärte bei diesem Treffen Judith Feuerer, bei der Stadtverwaltung verantwortlich für die Inklusion. Möglichst einfach und unkompliziert solle die Hilfeebringung umgesetzt werden.

Aktuell laufen die Fäden noch bei der Lebenshilfe zusammen. Im Idealfall kann auch die Koordination künftig durch Ehrenamtliche erbracht werden. Ute Stoll (Lebenshilfe) bringt Hilfe suchende und Hilfeebringer zusammen. Momentan gibt es jedoch noch mehr Menschen, die auf einen Einsatz warten, als Menschen, die Hilfe benötigen. Diese Hemmschwelle gelte es noch abzubauen, meinte Martin Bleier, „dass sich vermutlich viele Menschen schwer damit tun, Hilfe anzumelden und in Anspruch zu nehmen“.

Diese Scheu will der Arbeitskreis nun über Öffentlichkeitsarbeit und in persönlichen Gesprächen den Betroffenen nehmen. Bei dem Treffen, das Arbeitskreismitglied Cornelia Becker moderierte, wurde schnell deutlich, dass es bei dem Projekt nur Gewinner gibt. „Es ist schön zu erleben, dass man gebraucht wird und noch jemand helfen kann“, fasste eine Helferin ihre Erfahrung zusammen.

Das Angebot der ehrenamtlichen Helfer ist groß und reicht von Einkaufs- und Arztbegleitung über Unterstützung bei Behördengängen und Fensterputz bis hin zum gemeinsamen Spaziergang. Die Jüngste, die sich einbringen will, ist 13. Sie hat den Hundeführerschein absolviert und würde deshalb gern das Ausführen eines Hundes übernehmen.

Service

Die Angebote richten sich an alle Menschen, die vorübergehend oder dauerhaft eingeschränkt sind und Unterstützung im Alltag benötigen. Die Aktiven wollen sich zu einem festen ehrenamtlichen Netzwerk zusammenschließen. Interessierte, die Mitmenschen helfen wollen, und Menschen, die Hilfe brauchen, können sich bei Ute Stoll, Telefon (0 72 25) 6 80 81 30, oder bei der Stadt Gaggenau, (0 72 25) 96 25 19, melden.